

LESERFORUM

Auch ein schöner Rücken ...



■ ... kann entzücken. Zu unserem Fotowettbewerb „Mallorca und das Meer“ passt allerdings nur das linke Bild von Jessica Walter, das an der Caló des Moro entstanden ist. Beim Bild von Desiree Schoones, das wunderschöne abendliche Aussichten vom Klosterberg Sant Salvador bei Felanitx zeigt, handelt es sich dagegen streng genommen um eine Themaverfehlung – es ist schließlich überhaupt kein Fitzelchen Meer zu sehen. Darüber darf aber die Jury entscheiden – so wie auch über die Sieger des Wettbewerbs, der nun zu Ende ist und mit über 1.000 Einsendungen mal wieder ein voller Erfolg war. Wir sagen vielen Dank fürs Mitmachen und bitten nun um ein bisschen Geduld bis zur Bekanntgabe der Gewinner!

So ein Gütesiegel ist nur Augenwischerei

MZ 850, Zuckerbrot und Peitsche für Autovermieter, S. 8

Für mich als „Öftermieter“ stellt sich die Frage, wer vergibt an welche Verleihfirma die Gütesiegel? Und wer prüft die Einhaltung der Kriterien nach dem Erhalt der Plaketten? Für Hotels werden auch zusätzliche Sterne vergeben, geändert am Zustand hat sich selten etwas. Autoverleiher sind Wirtschaftsunternehmen und keine Wohlfahrtsinstitute. Wer garantiert mir, dass an den Schaltern nicht weiterhin enormer Druck wegen Zusatzversicherungen herrscht? Die Provider versprechen einem das Blaue vom Himmel, aber am Schalter beim Verleiher hat man Schwierigkeiten ohne Ende. Voucher von Internet-Brokern sind nicht gern gesehen und es gibt unangenehme Szenen – helfen tut einem niemand, der Broker schon gar nicht. Als Deutscher ohne spanische Sprachkenntnisse ist man hilflos ausgeliefert, im schlimmsten Fall bekommt man dann eben kein Auto – wo soll man Rechtshilfe bekommen? Ich denke, dieses Gütesiegel ist nur Augenwischerei.

Carneval, MZ Online

Das Paradies mit den Schattenseiten

MZ 850, Kommentar „Dieser Insel geht es beneidenswert gut“, S. 16

Ja, der Insel geht es gut. Liebe Mallorca Zeitung, ich bezeichne die Insel als Paradies mit dunklen Flecken. Die Tourismusdaten vom Wochenende belegen es. Zwei Millionen Gäste, das ist mal ein Wort! Vorhersehbar war das allerdings auch schon im vergangenen Winter. Gehen wir mal zu den Arbeitsplätzen auf der Insel, da sieht es noch schlimmer aus

als in den sogenannten ärmeren Zeiten, als nur eine Million Gäste da waren. Beschwerden bei den Gewerkschaften häufen sich. Arbeitsverträge verkürzen sich auf Kurzzeitverträge von wenigen Wochen. Die Personalnot ist zeitweilig so groß, dass der Krankenstand auf über 15 Prozent gestiegen ist. Entschuldigt wird es damit, dass so viele Urlauber überraschend auf die Insel gekommen sind („Wir konnten nicht genug Personal rekrutieren.“). Und was ist ab Oktober los? Die Arbeitslosenzahlen schnellen nach oben, das Arbeitslosengeld gibt es immer seltener, weil die Arbeitsverträge es nicht mehr hergeben, es gibt nur noch Arbeitslosenhilfe in Höhe von 425 Euro ... und davon soll ein Arbeitsloser seine Miete und seinen Lebensunterhalt bestreiten für mindestens vier Monate, obwohl er im Schnitt sechs Monate arbeitslos ist? Ja, der Insel geht's gut!

Hans Peter Rose, MZ Online

Dieses Jahr toppt alles, was wir auf Mallorca bisher kannten. Aber lieber Gedränge auf der Insel als Nachbarn mit Sprengstoffgürtel! Ich frage mich allerdings seit Jahren, warum nicht nur das Trinkwasser versickert, sondern warum das reichlich verdiente Geld nicht für alle reicht, um über den Herbst und den Winter zu kommen? Wo versickert das?

Fischkopp, MZ Online

Der Pilz hilft sehr wohl gegen den Palmrüssler

MZ 850, Leserfrage zur Behandlung des Palmrüsslers, S. 48

Frau Pohle schreibt: „Dort (an der Universität Valencia) kam man zu dem Ergebnis, dass *Beauveria bassiana* nicht nur nicht wirksam ist, sondern dem Palmrüssler als Lockmittel dient.“ Diese Aussage ist in beiden Teilen nicht zutreffend. Die Studie

„Aplicación de trampas infectivas para el control de *Rhynchophorus ferrugineus*“ (Anwendung unwirksamer Fallen zur Kontrolle des *Rhynchophorus ferrugineus*), auf die die Redakteurin indirekt Bezug nimmt, kam gerade zu dem Ergebnis, dass eine Infektionsrate um die 80 Prozent erreicht wurde. Das ist, bei der gegebenen Versuchsanordnung, ein sehr gutes Ergebnis. Die Studie bescheinigt ausdrücklich die Wirksamkeit von *Beauveria bassiana* zur Bekämpfung des roten Palmrüsslers. Da die Studie sich auf die Aufstellung von Fallen der Firma Glen Biotech, Alicante bezieht, die einen Lockstoff enthalten, wurde offensichtlich die Wirkung des Lockstoffes auf den Infektionsstoff bezogen. Jedenfalls entbehrt auch diese Aussage jeder Grundlage. Im gesamten Mittelmeerraum werden seit Jahren Tausende Palmen erfolgreich mit *Beauveria bassiana* behandelt. Hunderte davon stehen auf Mallorca. Der Erfolg des Raubpilzes *Beauveria bassiana* zur Bekämpfung des roten Palmrüsslers (*Rhynchophorus ferrugineus*) wurde bereits 2010 von der Universität Alicante wissenschaftlich nachgewiesen. Die Firma Glen Biotech, ein Spin-off der Universität, übernahm die Herstellung der Produkte auf der Basis von *Beauveria bassiana* und erhielt dafür sogar den Innovationspreis.

Erich Hübner, München

Die Polizei schaut dem Radklau tatenlos zu

Fahrraddiebstähle in Palma

Ist Ihnen eigentlich schon mal aufgefallen, wie Fahrräder auf dieser Insel abgesperrt sind? In aller Regel mit riesigen Ketten und schweren Schlössern, die sowohl Vorder- als auch Hinterrad schützen. Zudem werden sehr oft auch noch die Sättel oder die

Liegt Ihnen etwas auf dem Herzen? Ist Ihnen eine gute Geschichte aufgefallen? Hat Sie diese Woche etwas besonders gefreut oder geärgert? Fällt Ihnen ein Kommentar ein? Finden Sie, dass dieses Bild in der Zeitung stehen sollte? Schicken Sie uns Ihre Beiträge!



Die E-Mail-Adresse (leserforum@epi.es)

ist Tag und Nacht für Sie da.

Selbstverständlich können Sie uns auch einen **Leserbrief** schicken.

Unsere Adresse:

Mallorca Zeitung – Leserforum

C/. Puerto Rico, 15 –

07006 Palma de Mallorca

Fax: 971-17 05 10

Beiträge werden so schnell wie möglich veröffentlicht – vorausgesetzt sie sind mit vollständigem Namen sowie einer Kontaktadresse und einer Telefonnummer gezeichnet und wahren die Regeln des Anstandes. Die Redaktion behält sich Kürzungen und stilistische Veränderungen vor.

Bereifung durch Schnellspannverschlüsse abmontiert und sicherheitshalber mitgenommen. Das alles nur, weil auf dieser Insel geklaut wird mehr als bei den Raben – und die Polizei nichts dagegen tut. Es ist eine Insel! Wo sollen die vielen geklauten Fahrräder denn über Nacht hin? Es wäre ein Leichtes, die Diebe dingfest zu machen, aber die Polizei zeigt keinerlei Interesse, dieser Aufgabe nachzugehen oder diese Unsitte zu unterbinden. Wäre das nicht mal ein Aufhänger für einen Artikel oder gar eine Diebesüberführung? In den letzten beiden Monaten wurden mehrmals Fahrräder bzw. Teile davon bei mir um die Ecke auf der Plaza de Santa Fe geklaut. Jedes Mal zur Anzeige gebracht, erzählt einem die Polizei, dass sie da nichts machen könne. Dabei wäre dies bei dieser Regelmäßigkeit wirklich ein Leichtes. Ich bin leider selbst ein Betroffener. Erst wurden mir bei meinem importierten Fahrrad die Bremswiderlager geklaut, was bedeutet, dass ich bei der Bergabfahrt irrsinniges Glück hatte, nicht gestorben zu sein, denn Bremsen ist ohne diese Teile nicht möglich. Für mich war es fast schon ein Mordversuch, denn ich musste bei Tempo 40 abspringen, um nicht auf der Hauptstraße vor dem Auto zu landen. Gerade mal zwei Wochen später wurde dann das gesamte Fahrrad geklaut. Auf das Rad angewiesen, kaufte ich hier ein neues. Eine Woche später wurde das Vorderrad geklaut, weil es noch kein tonnenschweres Schloss besaß. Gestern hat man mir dann meinen Sattel geklaut, und immer wieder ist man verärgert, dass die Polizei sagt, sie könne nichts dagegen machen. Hätte ich etwas mehr Geld, könnte man ein Fahrrad mit einem GPS-Sender ausrüsten und dies dann verfolgen. Ebenso könnte man den Platz vorübergehend mit einer Kamera überwachen und dadurch die Diebe zumindest aufzeichnen und eventuell identifizieren. Alles sinnvolle Versuche, aber für die Polizei wäre das Arbeit und die scheut man wie der Teufel das Weihwasser. Bitte helfen Sie mir und lassen mich bitte nicht mit diesem Problem allein – wobei allein bin ich ja nicht bei den vielen Tausend Diebstählen, die jedes Jahr in Palma passieren. Sie täten damit vielen Menschen einen Gefallen!

Thomas Wagner, Palma